

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Literatur und Wissen – ein Forschungsüberblick	17
2.1	Die ‚Zwei Kulturen‘	17
2.2	Exkurs: Das Wissenschaftssystem um 1900	21
2.2.1	Empirisierung der Wissenschaft	22
2.2.2	Die Rolle der Populärwissenschaft	23
2.3	Theorien literarischen Wissens	30
2.4	Überlegungen zum Wissensbegriff	34
3	Wissenstransformation	43
3.1.	Literatur als Weltanschauung	45
3.1.1	Was ist Weltanschauung?	45
3.1.2	Weltanschauung und Wissen – Möglichkeiten einer Korrelation	47
3.1.2.1	Werte	49
3.1.2.2	Wissenstransformation als interpretierende Sinnstiftung	52
3.2	Wissenstransformation als textuelles Phänomen	54
3.2.1	Stilistische Besonderheiten populärwissenschaftlicher Texte um 1900	55
3.2.2	Allgemeine Funktionen der stilistischen Besonderheiten	64
3.2.3	Benns Vertextungsstrategien des Wissens	65
3.2.3.1	Beispiel 1: Semantische Montagetechniken im Essay <i>Provoziertes Leben</i> (1943)	69
3.2.3.2	Beispiel 2: Gliederung, Semantik, Textmontage und stilistische Besonderheiten im Essay <i>Zur Problematik des Dichterischen</i> (1930)	74
4	Grundbegriffe der Bennschen Dichtungstheorie	85
4.1	Wirklichkeit, Wissen, Erkennen	86
4.1.1	Exemplarische Quellenanalyse	94
4.2	Gehirn und Bewusstsein – psychologische Voraussetzungen	100
4.2.1	Das Bewusstsein als evolutionsgeschichtliche Sackgasse und die Idee der ‚progressiven Zerebration‘	102

4.2.2	Die ‚Geologie des Ich‘ als wissenschaftsgeschichtlich komplexer psycho-physiologischer Terminus der Dichtungstheorie ..	107
4.2.3	Exemplarische Quellenanalyse	126
4.3	Funktionen der Literatur im Kontext wissenschaftlichen Wissens	129
4.3.1	Die Erneuerung des Menschen	135
4.3.2	Mutation	137
4.3.3	Phänotyp- und Genotypmetaphorik	140
4.4	Wie wird ein Gedicht gemacht? Benns Vorstellungen des künstlerischen Schaffensprozesses	144
4.4.1	Rhetorische Textstrategien – eine exemplarische Analyse.....	146
4.4.2	Die psychologische Ausweitung der ethnologischen Grundidee	152
4.4.3	Die ‚schizophrene Geistesart‘ als Voraussetzung der Kunstproduktion	157
4.4.4	Die Verortung der dichterischen Sprache im ethno-psychologischen Zusammenhang	161
4.4.5	Das Gedicht als Rauschprodukt	167
4.4.5.1	Rauschmetaphorik	168
4.4.5.2	Zum Rausch als natürlicher Konstante	171
4.4.5.3	Der Rausch als epistemische Suchbewegung	174
4.4.5.4	Theorie der ‚rauschhaften Erinnerung‘	178
4.4.5.5	Rauschhafte Kunstproduktion	184
4.4.5.6	Benns Formverständnis	185
5	Exemplarische Textanalysen	191
5.1	<i>Gehirne</i> (1914)	193
5.1.1	Rönnes ‚Wahrnehmungsdissoziation‘ im Kontext der zeitgenössischen Assoziationspsychologie Theodor Ziehens	195
5.1.2	Weltanschauliche Kontextualisierung der materialistischen Theorie Ziehens	209
5.1.3	Rönnes schizophrene Züge und der Kunstdiskurs	216
5.1.4	Rönnes künstlerischer Schaffensprozess als weltanschaulicher Erneuerungsversuch	229
5.2	<i>Orphische Zellen</i> (1927)	239
5.2.1	Erwin Rohdes <i>Psyche. Seelenkult und Unsterblichkeit der Griechen</i> als Vorlage des Gedichts	243
5.2.2	Die interdisziplinäre Erweiterung der mythologischen Forschung Rohdes	249
5.2.3	<i>Orphische Zellen</i> als poetologisches Gedicht	253
5.2.4	Textgenetisch gestützte Interpretationsansätze	255

6	Schlussbetrachtung	267
7	Literaturverzeichnis	275
7.1	Abkürzungen	275
7.2	Primärliteratur	275
7.3	Quellen und Archivalien	276
7.4	Sekundärliteratur	278